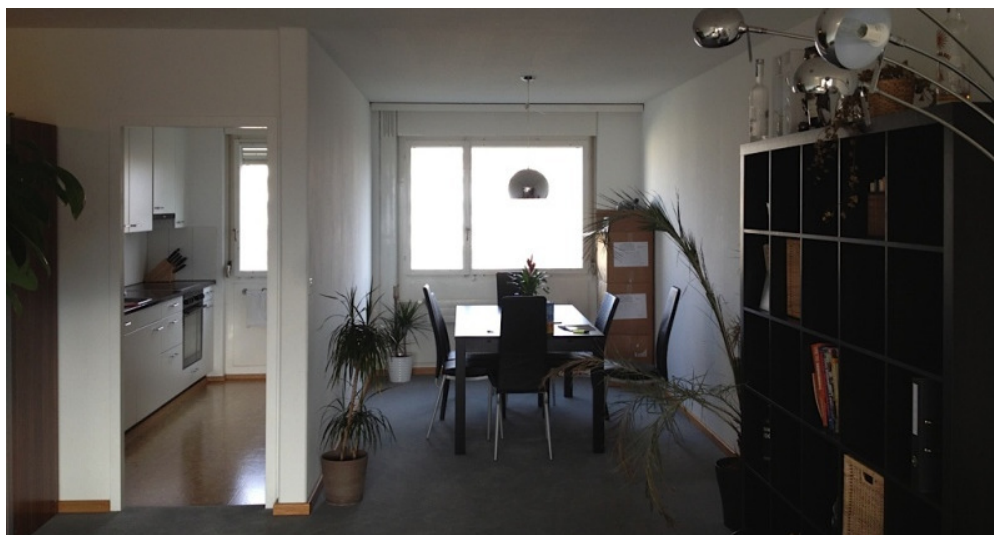


Lagerrelationen als Bezeichnungsmotive

1. Ähnlich wie bei Einbettungen als Bezeichnungsmotiven (vgl. Toth 2015), ist auch bei Lagerrelationen zwischen einem Objekt und einem anderen Objekt bzw. Teilsystem oder System zu unterscheiden, zu dem das betreffende Objekt in exessiver, adessiver oder inessiver Lagerrelation steht (vgl. Toth 2012).

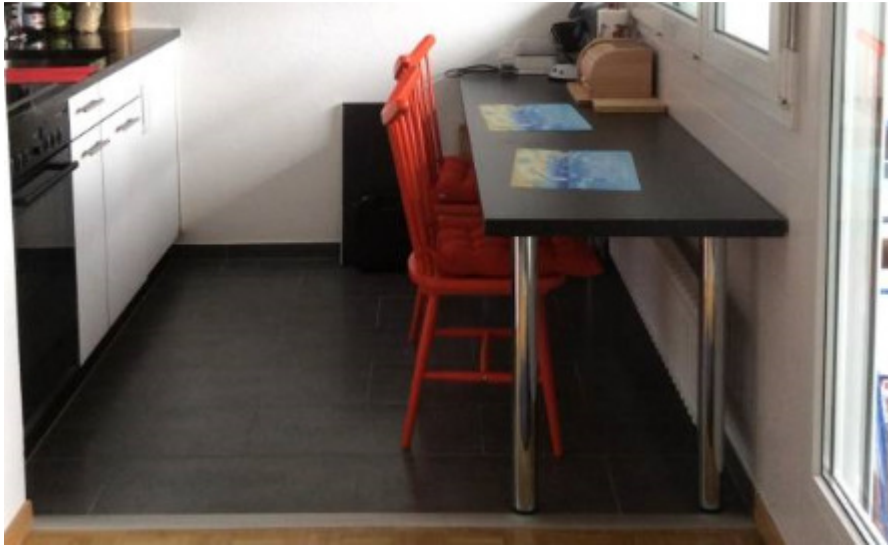
2.1. Exessive Objekte

Von allen drei möglichen Lagerrelationen werden die exessiven Objekte mit überwiegender Mehrheit metasemiotisch differenziert, vgl. Erker, Nische, Scharte, Höhle, Grotte, auch Flasche, Glas, Tasse usw. Wie die drei letzten Beispiele zeigen, liegt der Grund dafür allerdings wohl weniger in der exessiven Lagerrelation (da diese bei Trägerobjekten ja lediglich für die substantielle Füllung relativ zur nicht-substantiellen Leere, welche das Randobjekt als topologischer Abschluß definiert, gilt), als darin, daß diese Objekte alle privativ sind. Daher gibt es dieselbe Fülle für nicht-exessive privative Objekte wie z.B. Ring (vs. Fingerhut), Reif, Band und ferner für "halbprivative" wie Ecke und Winkel. Umgekehrt ändern sich jedoch bemerkenswerterweise die Bezeichnungen für die Objekte, welche in exessive Lagerrelation treten, nicht. Z.B. bleibt ein Eßtisch ein Eßtisch, egal, ob er exessiv



Im Sträler 25, 8047 Zürich,

adessiv



Binzmühlestr. 399, 8046 Zürich

oder inessiv ist



Freudenbergstr. 15, 8044 Zürich.

2.2. Adessive Objekte

Aus den in 2.1. genannten Gründen gibt es bereits sehr viel weniger Wörter, welche spezifisch adessive Objekte bezeichnen, und es handelt sich bei ihnen zu einem großen Teil um Komposita, wie z.B. Anbau und Vorbau



Binzwiesenstr. 34, 8057 Zürich,

vgl. jedoch *Nebebau, *Hinterbau. Nicht-komponierte Bezeichnungen sind Ärmel, Manschette, Kragen, Krempe, Bund, Gürtel, usw. Diese zeichnen sich jedoch nicht nur durch adessive Lagerrelation, sondern vor allem dadurch aus, daß sie sowohl 2-seitig objektabhängig als auch nicht-detachierbar von ihren Referenzobjekten sind, so daß wie bei den in 2.1. besprochenen Fällen, so auch bei denjenigen hier nicht klar ist, ob die Lagerrelation tatsächlich als primäres Bezeichnungsmotiv angesehen werden kann.

2.3. Inessive Objekte

Am wenigsten spezifische Bezeichnungen gibt es für inessive Objekte, da die Bezeichnungen für Einzelobjekte wie Gießkanne, Pfanne oder Ball klarerweise völlig neutral gegenüber einer lagetheoretischen Differenzierung sind. Allerdings gibt es bestimmte Sonderfälle, bei denen nun im Gegensatz zu den exessiven Objekten die inessiven besondere Bezeichnungen erhalten, allerdings nur dann, wenn sie auch besonderen ontischen Klassen angehören. Z.B. stellt

der Schwedenofen eine Subkategorie der Cheminées dar, vgl. die beiden folgenden Bilder eines horizontal-adessiven Cheminées



Rigistr. 52, 8006 Zürich

und eines horizontal-adessiven Schwedenofens



Witikonerstr. 80, 8032 Zürich.

Nur bei Schwedenöfen gibt es jedoch vertikal-adessive Objekte



Brandschenkestr. 53, 8002 Zürich,

so daß diese Form inessiver Lagerrelation nur bei denjenigen Cheminée-Objekten vorkommt, welche durch Schwedenofen, nicht aber durch Cheminee bezeichnet werden.

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objektabhängigkeit als Bezeichnungsmotiv. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

1.5.2015